

**Nürnberg.** Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24fl.-Fuss oder 6 M.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

# ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

## FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



## DEUTSCHEN VORZEIT.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1882.

N<sup>o</sup> 4.

April.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

#### Aus dem Freundeskreise des Konrad Celtis.

(Schluß.)

Die folgenden Aeußerungen aus dem Humanistenkreis, den Celtis in Wien um sich sammelte, sind in einem Sammelband von Drucken durch den ursprünglichen Besitzer, den schreibseligen oder richtiger schreibwüthigen Hartmann Schedel, auf ein paar leere Blätter eingetragen. Der Sammelband (Münchener Staatsbibliothek H. Eccl. 760 4<sup>o</sup>) enthält: 1) Johannes Stella, *Vite 230 summorum pontificum*, Basel (Jakob von Pfortzheim) 1507; 2) Wimpheblings *Epithoma rerum Germanicarum* (mit der *Vita M. Catonis* und andern kleineren Schriften), Straßburg (Johannes Prüs) 1505; 3) *Oratio Joannis Rebler... ad principem et senatum Venetum*, vom 21. Juni 1507 (zwei Blätter); 4) *Passio domini nostri Jesu Christi* (drei Predigten; angehängt der Traktat des hl. Bernhard *de planctu B. Marie virg.*); 5) Andreas Barbacius Siculus, *Consilium divo ordini fratrum minorum editum*; 6) Pfefferkorns *Libellus de Judaica confessione*, Nürnberg. (Joh. Weyßenburger) 1508; 7) *Des hellischen kunigs mandat vnd send brieff*, 1508; 8) *Ein newe aufzlegung. Der seltzamen wunderzeichen vnd wunderpürden..... von... herrñ Josephē Grunpecken beschehen*; [9] *Cosmographiae introductio mit Quatuor Americi Vesputii navigationes, ausgelöst zu besonderer Aufstellung und durch leere Blätter ersetzt*; 10) *Mortilogus F. Conradi Reitterii Nordlingensis prioris monasterii Caesariensis*, Augsburg. (Oeglin und Nadler) 1508.

Nach dem letzten Stück, dem humanistischen Todtentanz des Kaisheimer Priors und nachmaligen Abts (mit zahlreichen poetischen Beigaben, und anderen Gedichten an Celtis, Locher, Peutinger, Werner von Themar) folgen auf f. 279a — 282b die eigenhändigen Eintragungen Schedels. Der Verfasser des ersten und letzten Stücks, Benedikt Chelidonius, war Benediktinermönch bei St. Egidien in Nürnberg, von wo er 1515 als Abt des Schottenklosters nach Wien kam. Von seiner feurigen Verehrung des Celtis gibt die an letzteren gerichtete Ode in den *Melopoiae* (Augsburg, 1507) Zeugniß. Chelidonius hat Dürers Passion und Marienleben mit Versen versehen (1511), die von Stabius zur Ehrenpforte Kaiser Maximilians gedichteten Verse ins Lateinische übertragen, das beim Wiener Fürstenkongreß 1515 aufgeführte Singpiel: *Virtutis cum voluptate disceptatio* verfaßt und die *sententiae theologicae* des Bandinus (Wien, 1519) herausgegeben. Gedichte des Chelidonius finden sich in den Ausgaben von des Strabus *Fuldensis Hortulus* und von der *Meteorologia Aristotelis* (Cochlaeus), beide Nürnberg. 1512, sowie von Plutarchs Schrift *de his qui tarde a numine corripuntur*, Nürnberg. 1513; Peter Chalybs hat ihm seine Viten heil. Jungfrauen (Katharina u. a.) Nürnberg. 1515, gewidmet. Der von Schedel abgeschriebene Nachruf an Celtis ist freilich nicht dazu angethan, den Dichterruhm des humanistischen Mönchs zu vermehren; um so auffälliger erscheint die Zuversicht, womit er sich dem Kaiser als »Nachfolger des hercynischen Homer« vorstellt.

Elegia F. Benedicti Chelidonii Norici de fato Conradi  
 Celtis Protrucii [!] poete laureati.  
 Vivimus ingenio varii, per mille labores  
 Hic trahitur fato, ducitur ille suo.  
 Querit Arabs myrrham passim rutilosque lapillos  
 Thesaurisque legit tura Sabea suis.  
 Parthus equis gaudet Tyriisque pellucida Serum  
 Lana coloratur murice purpureo.  
 Pactolique Mydas olim lustrator arene  
 Auri quesivit gurgite divicias.  
 Quisque peregrino patriove lucro studet illi,  
 Quod placidis animum vexat imaginibus,  
 Sic et Alexander Pellaeo milite reges  
 Aurore dominos vincere constituit,  
 Clarus Hydaspeis opibus solium fascesque sategit [!]  
 Ponere Achemeniis Caucasisque iugis.  
 Sic et Protrucius [!], qui sub Jovis editus astro  
 Celtis in aprifere saltibus Hercyne [!]  
 Sylvano genitore, puer puerilia nymphis  
 Incepit buxo earmina flare rudi.  
 Post deditus Musis, Musarum raptus amore  
 Deseruit Dryadas silvasque [!] desipuit.  
 Mox urbes hominumque lares, quæ Sarmata vendit  
 Vellera, Niliacis qualis aretur ager,  
 Maluit et Rhodopen nec non et Nerea ponti,  
 Quin et sydereus quæ rotet astra pater,  
 Discere et hec didicisse Sabe rebusque Canopi  
 Pretulit, eiusdem dives inopsque rei.  
 Possessor cynicus, sed Cresus cognitor orbis  
 Nosse cupit multum, passus habere nihil.  
 Musiphilos demum titulis et codice dignos  
 Vincere perpetuo fecit honore viros;  
 Abbas ceu nuper Spanhemius<sup>1)</sup> undique lectos  
 Conscripsit claros, clarus et ipse sophos.  
 Nunc rapuit nobis soror implacabile numen  
 Atropos abrupto stamine Protucium.  
 Phoebe parens rerum, Celtis miserere sepulti,  
 Fac pæana tibi ludat in Elysio.  
 Perpetua lauro, fragili quem Cæsar in orbe  
 Donavit, coelo laurea dona gerat.  
 Pannonius quum dictator diadema rebelle  
 Sumpserit augusti fortiter imperii,  
 Alter Alexander forsane lugebit Homerum,  
 Inclita qui caneret Cæsaris acta novi.  
 Sed tulit hunc duri, tulit inclemencia fati  
 Carmina legantem sola lyramque suis.  
 Muneribus quibus Hercynii successor Homeri  
 Ipse tibi Cæsar maxime magna canam,  
 Non ausu, sed honore tui, patriæ sed amore,  
 Principe quæ sub te floreat usque rogo.

1) Der berühmte Trithemius; gemeint ist sein Katalog der berühmten Männer Deutschlands.

Sic tu fredentes [!] concordi milite Gallos,  
 Sic Alpes victor, Maximiliane, domes;  
 Sic tibi Roma sacri gaudens insignia regni  
 Conferat Augustum te celebretque suum.  
 Tunc mea Calliope comitata sororibus octo  
 Heroo regem carmine diva canes  
 Ferratamque manum, Boyos qua vicit et Hunos,  
 Qualiter et Latio iura subinde dedit.  
 Interea socii doceamus quisque futuro  
 Barbyton Augusto dicere digna suum.  
 Carmine sic nostro pariter cum Cesare vivet  
 Celtis ovando bona posteritate sua.

### Τελος.

Der Schluss des Gedichts athmet ganz die kriegerische und hoffnungsvolle Stimmung, die nach dem Kostnitzer Reichstag von 1507 die deutschen Patrioten erfüllte, aber freilich bald genug durch den kläglichen Verlauf des italienischen Feldzugs von 1508 herabgedrückt wurde. Eine sonderbare Bezeichnung Maximilians ist Pannonius dictator. Auf f. 281a hat Schedel Aufzeichnungen eines sonst wenig bekannten Wiener Humanisten eingetragen. Jakob Ziegler, Bruder des 1501 verstorbenen Johannes (Lateranus) und, wie dieser, tüchtiger Mathematiker<sup>2)</sup>, stand in Beziehungen zu den Nürnberger Gelehrten Johann Werner und Sebald Schreyer. Seine Angabe vom Todestag des Celtis (3. Februar) stimmt mit jener Cuspinians überein, während die Matrikel und die Grabchrift den 4. Februar geben.<sup>3)</sup>

Conradus Celtis bene constitutis rebus plenusque christiane religionis III<sup>o</sup> nonas Februarii de anno presenti, quem diem sibi fatalem fore multo ante predixerat, naturae concessit. Supellex eius litteraria gymnasio nostro destinatur. Ego pro meo in ipsum officio hoc sibi foeci epitaphium.

Hic post fata manet Musarum Celtis amicus  
 Ad Moenum genitus Francus et Herbipolim.  
 Coetera quæ vatis fuerint, quæ fama per orbem,  
 Dicere docta valent quæ monumenta dedit.

### Aliud

Olim dum redeunt artes, studia optima mundo  
 Dum redeunt, diris eruta pulveribus,  
 Interpres coelo Celtis venit omne recludens  
 Evolat atque iterum munere functus eo.  
 Jacobus Ziegler alias Lateranus scripsit; anno domini 1508 Vienne in Austria.

Auf f. 282a steht ein Gedicht des Chelidonius auf das irrigte Gerücht vom Ableben des Ahauser Abtes Georg Truchses (Gespräch zwischen Fama und Chelidonius).

München.

F. v. Bezold.

2) Vergl. Klüpfel II, 85 f. 3) Vergl. Aschbach p. 224 A 2; 3. Naumann, Archiv f. d. zeichn. Künste II, 145.



Grabmal des Grafen Hermann von Henneberg und seiner Gemahlin Elisabeth von Brandenburg. Erzguss von Peter Vischer nach 1513.

**Beiträge aus dem germanischen Museum zur Geschichte der Bewaffnung im Mittelalter.**

XV.

(Mit 1 Tafel.)

In den letzten Jahren des 15. Jahrhunderts kam eine charakteristische Form der Rüstung auf, welche man heute nach dem Hauptkriegshelmen jener Zeit als Maximilianische zu bezeichnen pflegt, während sie zur Zeit ihres Gebrauches nach der charakteristischen Verzierung als »gereifter Harnisch« bezeichnet wurde. Das Museum besitzt deren fünf Stück, von welchen wir in Fig. 1 eines abbilden. Charakteristisch ist, daß die Schiebung des Brustbleches wegfällt, das nun aus stärkerem Stahl gebildet wurde, oben in einen Wulst endigt und durch getriebene Kanellierung verziert ist. Diese Kanellierung wiederholt sich bei fast allen Stücken der Rüstung, zunächst auf den Schulterstücken, den Armschienen, Ellbogenkacheln und Handschuhen. Die Ellbogen haben ihre Spitze abgelegt, die Handschuhe die Spitze der Endung; es sind auch nicht mehr einzelne Glieder, die jeden Finger decken, sondern eine Schiebung deckt in ganzer Breite alle Finger zugleich. Am Brustbleche sind sodann, ebenfalls durch Kanellierung verziert, die geschobenen Schienen zum Schutze des Bauches (Vorderreifen) befestigt, denen natürlich ähnliche, am Rückenstück befestigte (Hinterreifen) entsprechen. Die beweglichen Bleche, welche bei den gothischen Rüstungen den freien Raum zwischen dem Oberschenkelschutze und Bauchschutze deckten, sind durch geschobene hosenartige Ansätze (Schofse, Beintaschen) ersetzt, um die Seiten des Mannes und den untern Theil des Bauches, soweit er nicht durch den Sattel gedeckt ist, zu schützen. Auch Oberschenkel und Kniekacheln sind kanelliert; die Hüllen der Waden (Beinröhren) sind dagegen stets glatt, der Schuh wieder kanelliert; statt des spitzen

Schnabels ist der breite kuhmaulartige Abschluß mit einem schweren Wulst vorhanden, der sich auch in der bürgerlichen Tracht an den Lederschuhen eingestellt hatte, wie früher der Schnabel der Rüstung den bürgerlichen Schnabelschuhen entsprochen hatte. Auch diese breiten Vorderwulsten verschwinden mit der Mode, und schon die späteren Rüstungen dieser Art zeigen sie nicht mehr.

Die eiserne Barthaube der gothischen Rüstung kam bei der gereiften in Wegfall, vielmehr wurde eine geschobene Bekleidung des Halses, ein förmlicher Kragen, unter dem Brustbleche und Rücken getragen, der Schutz des Kinnes aber am Helme selbst befestigt.

Die Achselstücke wurden in verschiedener Art gestaltet; theilweise haben sie hoch emporstehende Oberränder, um den Hals noch mehr zu schützen. Stets aber ist Sorge getragen, daß der Armausschnitt des Brustbleches groß genug werden konnte, um freie Bewegung des Armes zuzulassen, und daß das Schulterblech sodann durch angesetzte »Flüge« wie bei unserer Rüstung die freie Stelle deckte, oder, wo dies nicht der Fall ist, daß durch übergehängte runde Scheibchen (Schwebscheiben) die Achselhöhle gesichert wurde.

Wo wir auf Grabsteinen in Lebensgröße dargestellte Personen sehen, die solche Rüstungen tragen, ist stets der Helm mit reichem Federschmuck versehen. Das älteste Vorkommen einer solchen Rüstung auf einem Grabsteine, den wir als ungefähr gleichzeitig glauben ansehen zu dürfen, ist jenes auf dem Steine des 1498 gestorbenen Wolfgang Langkofer in Isen. Um 1500—1520 tritt diese Rüstung auf Grabsteinen häufig auf; dann wird sie seltener. Das letzte Vorkommen

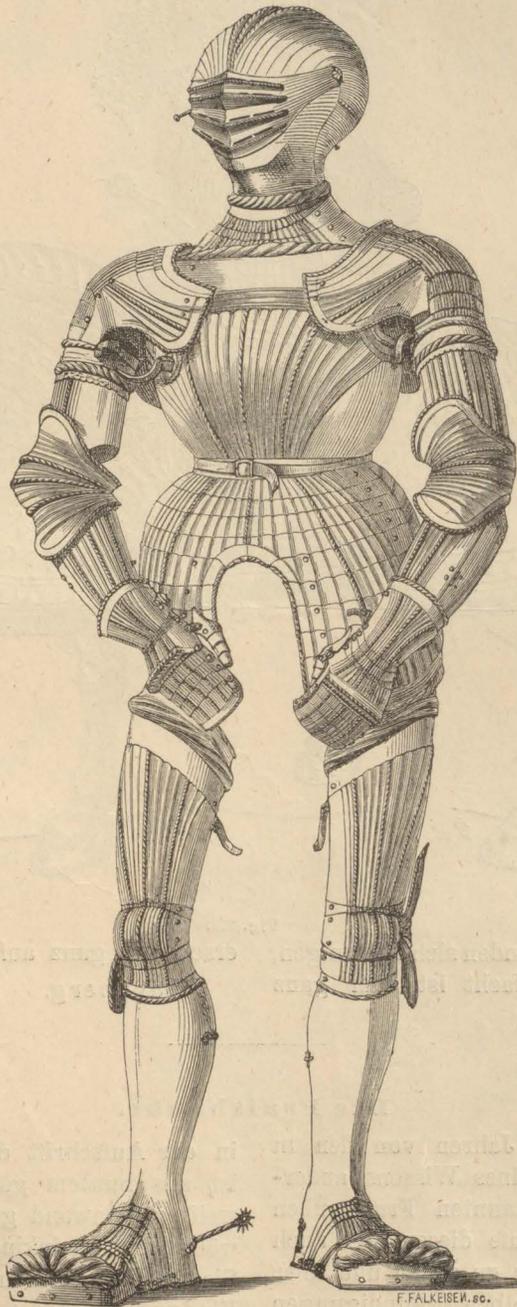


Fig. 1.

dürfte wol das auf dem Grabmale des Grafen Wilhelm VI. von Henneberg zu Schleusingen († 1559) sein.

Wir geben hier in Fig. 2 die auf die Hälfte verkleinerte Kopie einer Federzeichnung (Nr. 59 der Handzeichnungssammlung unsers Museums) wieder, die einen als »Herr Hans Krenn« bezeichneten Reiter darstellt, dessen Aehnlichkeit mit Kurfürst Joh. Friedrich von Sachsen auffällt, und der in eine solche kanellierte Rüstung gekleidet ist und auf dem Kopf ein Barrett mit Federschmuck statt des Helmes trägt. Interessant ist auch die Rüstung des Pferdes, die Rofsstirne mit Backen, ein ganzer Rofshals, ein rockartiger Schutz des Vordertheiles, ein »stählerner Vorbug«, die »Flankentheile« und die Decke des Hintertheiles, das »Kreuzgelieger«, mit dem »Schwanzohr«. Die Flammverzierung des Pferdeharnisches kommt auch an noch bestehenden Exemplaren in Wien und Graz vor.

Schon bald nach dem Jahre 1500 finden sich Rüstungen, bei denen die Kanellierung vereinfacht ist oder ganz

fehlt. So kann man die getriebenen Streifen auf dem Grabmale des Grafen Hermann von Henneberg zu Römheld nur noch als Erinnerung an die Kanellierung betrachten.

Das Grabmal, dessen Abbildung wir auf beiliegender Tafel geben, ist das bekannte Werk Peter Vischers und wol bald nach dem 1509 erfolgten Tode der Gemahlin, zu Lebzeiten des Gemahls, gefertigt, für dessen Todesjahr und Tag Raum gelassen war, der als die Daten später aus der Bronze ausgemeißelt wurden, nicht vollständig in Anspruch genommen werden mußte. Man darf annehmen, daß die Dürer'sche Handzeichnung in Florenz (vgl. Anzeiger 1869, Sp. 353 f.) in irgend einer Beziehung zu diesem Werke steht, und da sie die Jahreszahl 1513 zeigt, auch annähernd die Entstehungszeit des Werkes mittheilt. Die Schuhe des Grafen auf diesem Denkmale haben bereits die charakteristische Form vom Beginn des 16. Jhdts., wie sie in Fig. 1 und 2



Fig. 2.

erschient, ganz aufgegeben. Nürnberg.

A. Essenwein.

### Die Fraishaube.

Ich hatte bereits vor mehreren Jahren von den in Niederösterreich vorkommenden, meines Wissens anderwärts gänzlich unbekanntem sogenannten Fraishauben (*Fraeshoubn*) gehört, und im Verlaufe dieser Zeit auch Gelegenheit, mehrere solcher Hauben zu sehen und über die Bedeutung und Anwendung derselben Erkundigungen einzuziehen. Die erste Fraishaube, von der ich Kenntniss erhielt, befindet sich in der städtischen Antikensammlung zu Retz, und diese, daselbst als geweiht geltende und

in der Aufschrift die Jahrzahl »1700« zeigende Haube ist aus buntem geblühtem Silberbrokat gefertigt, mit weißer Leinwand gefüttert und hat die Form eines gewöhnlichen Kleinkinderhäubchens, aber keine Bindbänder. Sie wurde, wie man mir in Retz mittheilte, ehemals den Kindern gegen die Fraisen<sup>1)</sup> aufgesetzt und war einst

1) Die Fraisen (*Fraes*), Fraisen (plur.), das Fraislisch, Gefraisch, Convulsionen, Epilepsie; fallende Sucht. Schmeller-

im Besitze der (wie es heißt) ältesten Retzer Familie Schwach, welche diese Haube zu dem erwähnten Zwecke zeitweilig an Verwandte, Pathen und Bekannte ausgeliehen haben soll. Die zweite von mir ausfindig gemachte Fraishaube wird in einer Familie in der Stadt Drosendorf sorgfältig aufbewahrt, und ich bin daselbst der Meinung begegnet, daß sie hochgeweiht und heilig sei. Diese Haube besteht aus vier halbovalen, gleichgroßen, lichtblauen Seidenstückchen, und auf jedem von diesen sieht man eine goldene, nach meiner Ansicht durch ein Druckverfahren hergestellte, von einem Strahlenkranz (Nimbus) umgebene Zeichnung, und zwar das Monogramm Jesu, das Monogramm Mariä, die Muttergottes mit dem Jesuskinde und ein Häuschen mit einem Thürmchen (Kapelle?), unter dem sich eine sehr undeutliche Zeichnung befindet, welche ich für das Gebäude tragende Engel halten möchte. Es wäre dies dann die Darstellung des hl. Hauses von Loretto, »das Engelhände nach Welschland getragen.« Diese Haube wird noch gegenwärtig den Kindern, sobald sie die Fraisen haben, aufgesetzt, oder unter ihr Kopfkissen gelegt, und sie mag auf dem Kopfe eines Kindes ungefähr wie das Barett eines katholischen Geistlichen aussehen. Außerdem gelang es mir noch, in meinem Wohnorte drei Fraishauben sammt einem zu einer solchen Haube gehörigen Bande und »zwei Fraisbriefe« aufzutreiben. Von diesen, einem sog. Blattl<sup>2)</sup> ähnlichen und für den Kopf eines Erwachsenen passenden Fraishauben ist jede aus vier gleichen, oben spitzbogig zugeschnittenen weißen Leinwandzwickeln verfertigt, deren Seiten bei zwei Hauben von dunkelrothen, durchbrochenen Seidenbörtchen umsäumt sind, und sämtliche Hauben, sowie das betreffende Band, zeigen auf den Stoff gedruckte schwarze Kupferstiche. Dieselben stammen alle aus dem Ende des 17. oder aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts und haben bei jener roth umsäumten Haube, zu der das erwähnte Band gehört, nach den dabei stehenden Aufschriften die folgenden Bilder zur Darstellung: »Das Gnadenbild Mariae in dem Jungfrauen Closter bey der Himmelpforten in Wienn<sup>3)</sup>; das Ven. Caput S. Anastasij Mart. Ord. Car.« und unter demselben der in einem ornamentierten Sarkophag ruhende hl. Valentin<sup>4)</sup> (hl. Leib im

Reliquarium), unter dem ein Maßstab mit den Worten: »Das ist die Läng des H. Valentin zu 29. mahl gemessen« zu sehen ist; ferner die »Abbildung des Wunderthätig und sterbenden H. Francisci Xaverij S. J. zu oberburg in der Steyermark«<sup>5)</sup> in zwei ganz gleichen Exemplaren, von denen sich je eines zwischen den genannten zwei Bildern befindet. Von diesen Bildern passen die zwei erstern der Form nach genau in die betreffenden Leinwandzwickel, während die beiden letztern bedeutend kleiner und von Rechtecken begrenzt sind. Auf dem zu dieser Fraishaube gehörigen 96 cm langen, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm breiten, aus weißer Seide bestehenden Bande, womit dem Kranken die Haube umgebunden wird, finden sich in der Mitte, sowie an beiden Enden desselben, je drei kleine Kupferstiche, welche gleichfalls das erwähnte Marienbild, den ruhenden hl. Valentin und das Haupt des hl. Anastasius darstellen, und unter dem ersten Bilde stehen die Worte: »Haus Mutter«<sup>6)</sup>, unter dem zweiten: »Das ist die Läng des Heil. Valentin zu 34. mahl gemessen«, und unter dem dritten: »V. C. S. Anastasij Mar.« Auf der einen von den zwei übrigen Fraishauben sieht man außer den drei erstern Bildern der zuletzt genannten Haube als viertes die opfernden hl. drei Könige, während die andere, ebenfalls mit einem rothen Saume versehene Haube nur das betreffende Marienbild und den hl. Valentin, sowie dazwischen je einen unbedruckten Leinwandzwickel zeigt. Von diesen drei Stockerauer Fraishauben wurde die erste noch vor einigen Jahren benützt, um damit einem an den Fraisen leidenden Kinde zu helfen, und die dritte wird in derselben Absicht noch gegenwärtig ausgeliehen. Die Eigenthümerin der zweiten Fraishaube aber sagte, sie leihe ihre Haube nicht mehr aus, weil sie dieselbe bei einem solchen Falle bald nicht mehr zurückerhalten hätte. Auch diese Hauben halten die Leute theils für hochgeweiht, theils für geweiht, und ich verweise dabei auf die von Birlinger in seiner Alemannia IX, 358 (aus dem Freymüthigen von 1783, III, 341) »als ein Specificum gegen Kopfweh« angeführten und nach St. Fidelis von Sigmaringen benannten »Fidelishäubchen.«

Schließlich glaube ich hier noch den etwas ältern von den zwei erwähnten, im Anfang unsers Jahrhunderts gedruckten und fast wörtlich gleichlautenden »Fraisbriefen« (Besegnungen) mittheilen zu sollen. Derselbe bildet ein auf einer Seite bedrucktes Blatt in folio, dessen Mitte einen kleinen Holzschnitt mit der Darstellung des Jesuskinde mit dem Kreuze zeigt, und lautet:

werde. Vgl. Zingerle, tirol. Sitten, 132: „13. Februar. Ist das Fest des hl. Valentin, der als Patron gegen Krankheiten, besonders gegen Fraisen (Vergicht) verehrt wird.“

5) Wol Oberburg bei Cilli.

6) s. Kaltenbäk, a. a. O. S. 137.

Frommann I, 826. Grimm, Wbch. III, 119, 120. 121. IV, I, 2152.

2) Blattl wird in Tirol (meinem Heimathlande) ein rundes Lederkappchen ohne Schild genannt. Vgl. die „Blätschlis-Kapp“ bei Schmeller-Frommann I, 334.

3) Ueber dies Gnadenbild und Kloster s. Kaltenbäk, die Mariensagen in Oesterreich, S. 41, 137, und Gebhart, die heilige Sage in Oesterreich, S. 7.

4) Die Besitzerin der zweiten Stockerauer Fraishaube sagte, daß der hl. Valentin gegen die fallende Sucht angerufen

## »Fraisbrief.

zum Gebrauch wenn ein Kind, oder erwachsener Mensch die Frais hat.

Im Namen Gott des Vaters, des Sohnes, und des h. Geistes Amen. Das wolle Gott der Herr Jesus Christus heut auf diesem Tag, auf das ich alle 77 Fraisen tödten möchte. Ich tödte es durch Gottes großer Macht, ich tödte durch den heil. Namen Jesu alle 77 Fraifse, die da sind! die reisende Fraifs, rothe Fraifs, abdörrrende Fraifs, zitternde Fraifs, fallende und brennende Fraifs, stille und schreyende Fraifs, wüthende und stossende Fraifs, und dergleichen mehr. Ich wend dir es N. N. durch Gott dem Herrn Jesum Christum, und durch seine heil. 5 Wunden, ich wende dir es N. N. durch sein heil. Sakrament, ich wende dir es durch seine heil. Hände und Füße, durch seine heil. Pforten des Himmels, durch seinen heil. Namen wie auch durch alle Berg und Thal, und allen fließenden Wässern ab; auf das der Leib ruhen und rasten mag bis auf den jüngsten Tag, da der Herr Jesus kommen und aufwecken wird die Lebendigen und die Todten durch den Verdienst, da er sein heil. Haupt geneigt, und seinen Geist seinem himmlischen Vater aufgegeben hat, das hilf dir N. N. Gott der Vater, der dich erschaffen hat, Gott der Sohn, der dich erlöset hat, und Gott der heil. Geist der dich in der heil. Tauf geheiligt hat, Amen.

Jesus, Maria, und Joseph mein, bitt lafst mich euer Pflegkind seyn, ewig ganz euer seyn will ich, ganz eigen euch befehl ich mich, Jesus, Maria, und Joseph. Ihr wist dafs ich ganz euer bin, ihr kommt nicht aus meinem Herzen und Sinn, bewahret wohl was euer ist, dafs nichts entführt des Teufels-List, Jesus, Maria und Joseph.

Ihr seyd mein Trost, und Zuversicht, in allem was mir immer geschieht, darum ich euch demüthig bitt, im Leben und in Tod verlaßt mich nicht, Jesus, Maria und Joseph. Ohne euch ich nichts vollbringen kann, steht mir bey in jedem Werk, mit eurer Güte und Weisheit, stärket mich o Jesus, Maria, und Joseph.

O ihr liebste letzte Worte mein, schließst mir auf die Himmelspforte, weil ich nun ganz euer bin, zu euch in Himmel nemmt mich hin, Jesus, Maria, Joseph.

Verzeihung meiner Sünden erwerb, dafs ich in Gottes Gnade sterb, in eure Händ befehl ich mich auch lob in ewiglich, Jesus, Maria und Joseph.

Gelobt und gebenedeyt ihr meine drey Herzliebste seyd, der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, sey Dank, Ehr Preifs in Ewigkeit, Jesus, Maria, und Joseph.

Diesen Brief soll man den Kranken, der die Fraifs hat, dreymal lesen und nennt denselben bey seinen Namen, wo die N. N. stehen, hernach soll man ihn diesen Brief auf die Brust legen, bis es sich ändert, zum Leben oder zum sterben, die umstehenden Leute sollen niederknien, und 7 Vaterunser, 7 Avemaria, und 1 Glauben betten, zu Ehren des bitteren Leyden und Sterben Jesu Christi, auf dafs ihm Gott von seiner Peyn erledigen möchte.

Cölln am Rhein« 7).

Stockerau in Niederösterreich.

C. M. Blaas.

7) Der andere Fraisbrief hat die gleiche Gröfse und in der Mitte einen kleinen Holzschnitt mit dem Bilde „Mariä Verkündigung“. Er trägt das Impressum: „Gedruckt zu Strafsburg, bey Peter Auer.“

**Der Maler Johannes Kessler.**

So häufig im Eisackthale, Puster- und Etschthale alte Fresken, die sogar ins 12. Jahrh. hinaufreichen, sich finden, so selten sind Monogramme der Künstler. Geradezu eine bemerkenswerthe Erscheinung ist es, dafs in der Pfarrkirche zu Mais bei Meran der Maler sich nennt. Da findet man unter dem Seitenaltarbilde al fresco die Beischrift: »illam picturam fecit Johannes Kessler de . . . anno domini 1400.«

Innsbruck.

Zingerle.

**Schreibtische in Palastform (um 1560).**

Zwei kostbare Schreibtische mit Schreibzeugen in Palastform, aus Ebenholz und Silber, mit neuen Darstellungen aus dem Leben Alexanders d. Gr., Cyrus d. ält. und des Publius Cornelius Scipio Africanus, sowie mit elf dergleichen aus dem alten Testamente (Salomo, Esther u. a.) werden um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts als in Arbeit befindlich erwähnt.

Um Mittheilungen, insbesondere über den Verbleib dieser (wahrscheinlich in Augsburg entstandenen) Kunstwerke wird freundlichst gebeten.

Dresden.

Theodor Distel.

Herausgeber: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. A. Essenwein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebald in Nürnberg.

Mit einer Beilage.

## Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. April 1882.

Der Uebertragung der Gemälde aus der Morizkapelle ist die Ordnung und Aufstellung unserer Gemädegalerie durch die Herren Centralgemädegalleriedirektor von Reber und Konservator Bayersdorfer gefolgt, welche Herren zugleich die Güte hatten, sich der Bearbeitung eines Kataloges zu unterziehen.

An die Bildergalerie anschliessend, wurde eine eigene Abtheilung aufgestellt, welche eine große Zahl merkwürdiger Porträtgemälde enthält, die wir seit langer Zeit gesammelt hatten, von denen ein großer Theil schon vor Jahren dem Depot in Schleifheim entnommen wurde. In meist lebensgroßen Figuren zeigt sich in ihnen vorzüglich die Entwicklung des Kostüms, sowohl in fürstlichen Kreisen, wie bei dem Bürgerstande. Wir sehen Männer, Frauen und Kinder von etwa dem Jahre 1530—1800 in Bildern, wie sie für unseren Zweck nicht besser gewünscht werden könnten.

Der Entwicklung, welche unsere nationale Anstalt stets nimmt, entspricht in erfreulicher Weise die aus allen Kreisen ihr gezollte Anerkennung. Aufser der Freude, welche uns durch die große Zahl neuer Beitragender, die wir in den jüngsten Monaten verzeichnen durften, gemacht wurde, ist uns auch jene zu Theil geworden, daß seine Durchlaucht, der regierende Fürst Johann von und zu Liechtenstein in einem sehr anerkennenden Schreiben die Nachricht hat hierher gelangen lassen, daß hochderselbe seinen seit langer Zeit gereichten Jahresbeitrag von 50 Gulden zu verdoppeln beschlossen habe. Mit der Bitte, Namensnennung zu unterlassen, sind uns zu Ankäufen 300 Mark übergeben worden. Herr von Eichel-Streiber in Eisenach hat über die in der letzten Nummer erwähnte Summe, unter Aufzählung einer kleinen Differenz, zu Gunsten des Ankaufes zweier Elfenbeinreliefs verfügt. Der Errichtung eines Saales der landesfürstlichen Städte ist noch die Stadt Quedlinburg beigetreten.

Seit Veröffentlichung des Verzeichnisses in der letzten Nummer wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **öffentlichen Kassen**: **Wunsiedel**. Distriktsrath (statt bisher 6 m.) 10 m.

Von **Vereinen**: **Lohr**. Polytechnischer Verein 6 m. **Schwabach**. Turnverein (Turner-Feuerwehr) 5 m.

Von **Privaten**: **Apolda**. Mardersteig, Rechtsanwalt, 3 m. **Bayreuth**. M. Kolb, Direktor der ersten bayr. Basaltstein-Aktiengesellschaft, 2 m. **Berlin**. Seger, Rechtsanwalt, 10 m. **Bielefeld**. Dr. Wassenheusch 3 m. **Bremen**. Friedr. Ludw. Biermann, Kaufmann, 5 m.; Diedrich Bredehorst, Baumeister, 3 m. **Delmenhorst**. Hilgerloh, Fabrikant, 1 m.; Kleyböcker, Inspektor, 1 m. **Dresden**. Dr. jur. Beschorner 3 m.; von Carlowitz, Oberlieutenant, 5 m.; Dr. Hentschel, Oberlehrer, 5 m.; Dr. jur. Pötzsch, Rechtsanwalt, 5 m.; von Schlieben, Regierungsassessor, 5 m.; Anton H. Vollsack, Kommerzienrath, 10 m. **Gießen**. Ritsert, Postdirektor, 3 m. **Grossbeeren**. Nithack, Pastor, 6 m. **Höchstädt a. A.** Gemeiner, Bürgermeister, 1 m.; Leipold, Pharmazeut, 1 m.; Popp, Distriktsbautechniker, 1 m.; Schmitt, Stadtschreiber, 1 m. **Kissingen**. Karl Besserer, kgl. Bez.-Amtsassessor, 2 m.; Wilh. Blenk, Kaufmann, 2 m.; Dr. Dietz, prakt. Arzt und Badearzt, 2 m.; Christn. Feichter, kgl. Rentbeamter, 2 m.; Philipp Heilmann, Buchhändler, 3 m.; Dr. Ignaz Ising, prakt. Arzt und Badearzt, 2 m.; Friedr. Schröder, Lehrer

an der kgl. Realschule, 2 m.; Joseph Zehner, kgl. Post- und Telegraphen-Offizial, 2 m. **Kronach**. Frau Hänel, Kaufmannswittwe, 2 m.; Karl Pfretzschner, Kaufmann, 3 m. **Kronstadt**. Hermann Geifrig, Cathedralorganist, 1 m.; Ernst Kühlbrandt, Zeichenlehrer, 1 m.; Theod. Kühlbrandt, Turnlehrer, 1 m. **Meissen**. Gilbert, Oberlehrer, 2 m.; Grünwald, Fabrikbesitzer, 3 m.; Radestock, Buchhalter, 2 m.; Dr. phil. Seeliger 3 m. **München**. Siegr. Drey, Kaufmann, 3 m. **Nürnberg**. Heinr. Beckh, Lehramtsverweser, 5 m.; von Bihl, Kaufmann, 5 m.; Bleicher, Kaufmann, (statt bisher 3 m.) 5 m.; Bodenheim, Advokat, 2 m.; Max Brust, Kaufmann, 2 m.; Ludwig Büchner, Gymnasialassistent, 3 m.; Gg. Darlapp, Kaufmann, 3 m.; Friedr. Falkenstörfer, Kaufmann, 10 m.; Richard Fenner, Redakteur, 2 m.; Georg Gagstetter, Kaufmann, 3 m.; Heinr. Geck, Holz- und Bretterhändler, 2 m.; J. Gerngroß, Kaufmann, 3 m.; Otto Griesbach, Kaufmann, 2 m.; Joh. Grosch, Kaufmann, 5 m.; Ignaz Honig, Kaufmann, 3 m.; Chr. Huber, Kunstanstaltsbesitzer, 3 m.; Lorenz Jordan, Kunstanstaltsbesitzer, 3 m.; Gg. Kiderlen, Kaufmann, 5 m.; Aug. Kirhhübel, Kaufmann, 3 m.; Gg. Lang, Prokurist, 3 m.; Heinr. Lindstadt, Zimmermeister, 3 m.; J. Luckmeyer, Kaufmann, 2 m.; Hermann Putzel, Kaufmann, 2 m.; M. Rall, Kunstanstaltsbesitzer, 3 m.; Karl Rupprecht, Kaufmann, 3 m.; Hugo Schmitt, Gymnasiallehrer, 3 m.; Freiherr von Seefried, k. b. Rittmeister, (statt bisher 2 m.) 5 m.; Thomas Sixt, Kaufmann, 3 m.; Paul Spreng, Kaufmann, 3 m.; Wilh. Uhl, Kaufmann, 3 m.; Oskar Vollhardt, Rechtsanwält, 10 m.; Dr. Leopold Walter, prakt. Arzt, 5 m.; Anton Warburg, Kaufmann, 5 m.; Johann Wilhelm, Kaufm., 3 m.; Ernst Wolf, Kaufmann, 3 m.; Dr. Zehler (statt früher 3 m. 43 pf.) 5 m.; J. Zwanziger, Gastwirth, 3 m. **Remlingen**. E. Pöhlmann, Pfarrverweser, 2 m. **Stadtsteinach**. Beck, kgl. Amtsrichter, 1 m.; M. Richter, Gastwirth, in Rugendorf, 1 m.; Specht, kgl. Sekretär, 1 m. **Tauberbischofsheim**. Breunig, Lehramtspraktikant, 2 m.; J. H. Schmalz, Direktor, 2 m. **Werneck**. Anton Krapf, Rechnungsgelhilfe, 1 m.; Heinr. Lang, Vikar, 2 m. **Wismar**. Kracke, Oberlehrer, 3 m. **Worms**. Fehr, Dompropst, 2 m.; Freiherr von Gagern, Kreisrath, 3 m.; von Grolmann, Kreisassessor, 3 m. **Wunsiedel**. Beer, Pfarrer, 2 m. **Zeitz**. Dr. Braasch, Gymnasiallehrer, 1 m.

Einmalige Beiträge wurden folgende gespendet:

Von **Privaten**: **Meissen**. Hopfe, Rittergutspächter, in Schieritz, 3 m. **St. Petersburg**. Dietz, Kaufmann, 10 m. 40 pf.; Feldmann, Oberlehrer, 20 m. 80 pf.; Herbst, Ingenieur, 10 m. 40 pf.; Kampmann, Lieutenant, 6 m. 24 pf.; Klofs, Kaufmann, 6 m. 24 pf.; Krell, Ingenieur, 20 m. 80 pf.; Krosch, Kaufmann, 10 m. 40 pf.; Schleicher, Kaufmann, 20 m. 80 pf.; Schlenk, Kaufmann, 10 m. 40 pf.; Spahn, Kaufmann, 10 m. 40 pf.; Dr. Stieren, Pastor, 6 m. 24 pf.; Weikmann junr., 6 m. 24 pf.; Weikmann, Professor, 10 m. 40 pf.; Winkler, Fabrikant, 10 m. 40 pf. **Wien**. Ferd. Kwida, Apotheker, 4 m. **Wunsiedel**. A. Beer, Buchdruckereibesitzer, 2 m. 70 pf.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

## I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 8558—8572.)

**Bari**. Löhr, Kaufmann: 2 mittelalterliche Silbermünzen. — **Berchtesgaden**. Jakob Kerschbaumer: großes Wachssiegel des Kaisers Leopold I. — **Königsberg i. Pr.** Carl Schwenkner, Apotheker: Groschen des Herzogs Albert von Preußen 1541. — **München**. L. Gedon, Bildhauer: 8 Stück mittelalterlichen Zinnschmucks, 14. u. 15. Jhrh. **Rosenthal**, k. Rechtsanwalt: Karrikatur auf Napoleon I. Kpfrst. — **Nürnberg**. G. Benda, Antiquar:

Bronzener Gabelgriff mit Thierkopf; 15. Jhrh. Geigel, k. Landgerichtsrath: Studentencerevismütze. Max Meyer, Direktor der Vereinsbank: 5 Plakate von Kunstreibern, Seiltänzern u. s. w., 18. Jhrh. Müller, Kaufmann: Eine römische Silber- und eine byzantinische Bronzemünze. Nagel, Lehrer: 2 mittelalterliche Silbermünzen. H. Wassermann, Kaufmann: Drei mittelalterliche Silbermünzen. Zimmermann, Antiquar: Glasierte Eckkachel eines gothischen Ofens, 15. Jahrh. — **Röthenbach**. Eduard Meifsnier, k. Oberförster: Wasserjagdfinte vom 18. Jahrh. — **Schwabach**. Lipps, Kaufmann: S. Benedikt u. S. Bartholomäus, Bilder in Filigraneinfassung, Klosterarbeit, 18. Jahrh. — **Wien**. Wm. Schückler, Puppenbettstätte mit Vorhängen etc. 18. Jahrh.

## II. Für die Bibliothek.

(Nr. 46,002—46,087.)

**Brüssel**. Louis Alvin, membre de l'acad.: Ders., notice sur Louis Calamatta, graveur. 1882. 8. Henri Hymans: Ders., les commencements de la gravure aux Pays-bas. 1881. 8. Sonderabdr. — **Budapest**. Jos. Dankó: Ders., Albr. Dürers Schmerzensmann. 1882. 8. Sonderabdr. — **Bunzlau**. Dr. E. Wernicke, k. Waisenhauslehrer: Ders., Chronik der Stadt Bunzlau; 2. Lief. 1882. 8. — **Dillingen**. Wilh. Weiß, Lehrer: Ders., Chronik der Stadt Dillingen. 1880. 8. — **Dresden**. Vitzthumsches Gymnasium: Polle, Briefe von Ernestine Vofs an Rud. Abeken. 1882. 4. Dr. Richard Steche, Professor: Ders., das Hilligische Epitaph in der Thomaskirche zu Leipzig. 8. Sonderabdr. — **Eger**. Dr. jur. Ed. Reichl: Egerer Jahrbuch; VI. Jahrg. 1876. 8. — **Frankfurt a. M.** Real- und Volksschule der israelit. Gemeinde: Jahresbericht, 1882. 4. — **Graz**. Joh. Graus, k. k. Conservator: Ders., die zwei Reliquienschreine im Dome zu Graz. 1882. 8. Sonderabdr. — **Griesbach** (Niederb.) J. Nep. Seefried, k. Bez.-Amts-Assessor: Ders., Beiträge zur Genealogie der Grafen von Abenberg und Burggrafen von Nürnberg des 12. und 13. Jahrh. 1881. 8. — **Heilbronn**. Gewerbe-Verein: Ders., Jahresbericht etc. für das Vereinsjahr 1881. 1882. 8. — **Kassel**. Städt. Realschule I. O.: Siebert, über Walther von der Vogelweide. 1882. 4. — **Leipzig**. Friedr. Brandstetter, Verlagsh.: Richter, Bilder aus der deutschen Kulturge-

schichte. Bd. I. Lfg. 4. 8. — **München**. A. Bayersdorfer, Konservator: Ders., der Holbein-Streit. 1872. 8. Ders., Carl Rottmann. 1873. 8. Dr. M. Huttler: Ders., das Buch als Gegenstand des Kunstgewerbes. 1881. 8. — **Offenbach**. Großh. Realschule: Programm etc. 1882. 4. — **Petersburg**. Frhr. B. von Köhne, k. rufs. Geheimrath: Ders., monnaies des souverains de Suède. 1879. 8. monnaies Byzantines. 1881. 8. Sonderabdr. Ders., Lithuanie. 8. Ders., zum Jubiläum des Reichskanzlers. 1881. 8. Sonderabdr. Ders., das Anitschkow-Palais. 1881. 8. Sonderabdr. Ders., brandenburgische Geschenke an die Zaren Alexei Michailowitsch, Peter und Iwan etc. 1881. 8. Sonderabdr. Ders., die Gotzkowsche Gemäldesammlung in der kaiserlichen Eremitage. 1881. 8. Sonderabdr. — **Plauen**. Gymnasial- und Realschul-Anstalt: Dies., Jahresbericht 1881—82. 4. Serfling, die nordisch-german. Mythologie und der Mythos von Thor. 1882. 4. Johannes Müller, Seminaroberlehrer: Ders., Quellenschriften und Geschichte des deutschsprachlichen Unterrichts bis zur Mitte des 16. Jahrh. 1882. 8. — **Prag**. Deutscher Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse: Ders., Sammlung gemeinnütziger Vorträge; Nr. 74. 8. — **Rostock**. Gymnasium und Realschule I. O.: Timm, Nath. Chytraei ludi literarii sciographia. 1882. 4. — **Salzburg**. Heinr. Dieter, Hofbuchh.: Unsere Helden; 6. Hft. 1882. 8. — **Stockerau**. C. M. Blaas, Gymnasialprofessor: Ders., das „Prangerhansl“ der Stadt Drosendorf. 4. Sonderabdr. — **Stuttgart**. J. Engelhorn, Verlagshandlung: v. Leixner, unser Jahrhundert; Lfg. 39 und 40. 8. — **Ulm**. E. v. Löffler, Generalmajor a. D.: Ders., Ulmische Renaissance. 1882. 8. — **Wien**. Alfr. Hölder, k. k. Hof- u. Universitäts-Buchh.: Kummer, Erlauer Spiele. 1882. 8. Deutsche Lesehalle an der techn. Hochschule: Dies., Jahres-Bericht etc.; IX. Vereinsjahr. 1880—81. 1882. 8.

## III. Für das Archiv.

(Nr. 4789.)

**Danzig**. R. Frhr. v. Hanstein, k. Oberlandesgerichtsreferendar: Lehnbrief des römischen Königs Friedrich IV. für Dyez Reckemberger über ein Haus, Stadel, Garten u. s. w. zu Nürnberg in der Vorstadt, so vorher Lucas Kemnater inne gehabt hat. 1450. Perg.

## Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine,

welche uns im Austausch gegen den Anzeiger zugegangen sind:

Münzforscher-Verein zu Hannover:

Numismat.-sphragist. Anzeiger etc. Hrsg. von H. Walte und M. Bahrfeldt. 13. Jhg. 1882. Nr. 3. 8. Bremen-Verdensche Münze. Von M. Bahrfeldt. — Nachtrag zu Merzdorf's Oldenburg's Münzen u. Medaillen. Von C. Th. Tröbner.

Blätter für Münzfreunde. etc. XVIII. Jhg. Nr. 99. 15. Febr. 1882. 4. Die von der Stadt Luckau i. d. Niederlausitz im J. 1622 ausgegangenen Münzen. Von J. u. A. Erbstein. — Anholter Stüber des Fürsten Leopold Philipp Karl zu Salm. Von dens. — Angebliche „Inedita“. Von V. Hohlfeld. — Brakteatenfund bei Leubas. (Mit Abb.) — Neue Medaillen.

Harz-Verein für Geschichte u. Alterthumskunde:

Zeitschrift etc. XIV. Jhg. 1881. Wernigerode, 1882. 8. Beiträge zur Geschichte des Eisenhüttenwesens im Harz. Von Dr. H. Wedding. — Caspar Güttel. Ein Lebensbild aus Lüttners Freundeskreise. Von G. Kawerau. — Der Naturforscher Chrstn. Gottl. Kratzenstein (geb. . . 1723, † . . 1795.) Von Ed. Jacobs. — Vermischtes. — Vereinsangelegenheiten.

Société des études historiques . . . à Paris:

L'investigateur etc. 47. année. Mai—Octobre 1881. 8. Essai

sur la peinture française au XVI. siècle. Par Raph. Pinset. — Le pouvoir royal en France. Par de la Brunetière. — Artus III, comte de Richemond, duc de Bretagne et connétable de France. Par. Bougeault. — Extraits des procès-verbaux etc. . . Chronique.

Koninklijke akademie van wetenschappen:

Verslagen etc. Afdeel. Letterkunde. Tweede reeks. Tiende deel. Amsterdam, 1881. 8. Over Willem III. en de verhouding onzer Republiek tot Lodewijk XIV. in 1678—1688. Von W. J. Knoop. — De Brownisten te Amsterdam. Von J. G. de Hoop Scheffer.

Société royale des antiquaires du Nord:

Mémoires etc. Nouv. Série. — 1880. Copenhague. 8. Des âges de pierre et de bronze dans l'ancien et le nouveau monde. Comparaisons archéologico-ethnographiques. Par J. J. A. Worsaae. (Mit Abbild).

Kongelige nordiske Oldskrift-Selskab:

Aarbøger etc. 1880, andet Hefte, u. 1881 første—tredie Hefte. Kjöbenhavn. 8. Fra Norges aeldre Jernalder. Von J. Undset. — Om Esrom Klosters Forbindelser med Venden og de arkitektoniske Spor deraf. Von J. Kornerup. — Et islandsk Stedsnavn. Von B. M. Olsen. — Om Dronning Margrete Sprænghests Grav-

monument i Doberan. Von H. Petersen. — Tamdrup Kirke. Von J. B. Löffler. — Jernalderens Gravskikke i Jylland. Von C. Engelhardt. — Nogle Bemærkeninger angående Ynglingatal. Von K. Gislason. — Bemærkning til en „Visuhelmingr“ af Snorri Sturluson. Von dems. — Om den tidlige Middelalders Stenhuggerkunst i Danmark. Von 6. Kornerup. — Det ældste København. III. Von A. D. Jörgensen.

Tillæg til Aarbøger etc. Aargang 1879 u. 1880.

Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. d. Ostseeprovinzen Ruflands:

Mittheilungen aus der livländischen Geschichte. XIII. Bd. 1. Heft. Riga, 1881. 8. Urkunden des Riga'schen Capitel-Archives in der fürstl. Czartoryskischen Bibliothek zu Krakau. Von M. Perlbach. — Vermischte Bemerkungen zu der vorstehenden Mittheilung Dr. Perlbachs. Von G. Berkholz. — Herzog Jakobs von Kurland Beziehungen zur päpstlichen Curie. Von Th. Schiemann. — Einige Bemerkungen zu Sylv. Tegetmeiers Tagebuch. Von H. J. Bötfführ. — Bischof Weselus von Dorpat (1342—1344). Von C. Mettig. — Auszüge aus einem verlorenen rigischen Missivbuche von 1347—1384. Von H. Hildebrand. — Zu Herrn Professor Schirrens Aufsatz im vorigen Heft der Mittheilungen. Von dems. — Nachtrag zu Bd. XIII. Heft 1. der Mittheilungen. Von Schirren.

Verein für siebenbürgische Landeskunde:

Korrespondenzblatt etc. V. Jhrg. 1882, Nr. 3. Hermannstadt. 8.

Zur Steuergeschichte der Hermannstädter Provinz im 15. Jahrh.

— Die siebenbürgisch-deutschen Namen der Hausthiere und was damit zusammenhängt. (Fortsetzung). Von G. F. Marienberg. — Kleine Mittheilungen. — Literatur etc.

K. K. mähr.-schles. Gesellschaft z. Bef. des Ackerbaues, der Natur- u. Landeskunde in Brünn:

Mittheilungen etc. 1881. 61. Jahrgang, und Notizenbl. der historisch-statistischen Sect. etc. Nr. 1—12. 4. Wladeslaus, der erste Herzog von Auschwitz. Von R. Temple. — Zu Carl Zierotins Campagne in Frankreich. Von V. Langhans. — Zur mähr.-schles. Biographie: Franz Krumpholz, Franz Kindermann, Anton Drechsler, Johann Spatzier. Von Joh. Gans. Friedrich Graf von Sylva-Tarouca. Von Math. Proháčka. — Zur Geschichte der Kunst in Mähren u. österr. Schlesien mit Rücksicht auf die Nachbarländer. Von d'Elvert. — Geschichte der Communal-Volksschule in Teschen. Von A. Peter. — Landesfürstlicher Einfluss auf die Klöster. Von d'Elvert. — Geschichte der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt in Teschen. Von A. Peter. — Zur Geschichte des Postwesens in Schlesien und den angrenzenden Landschaften. Von d'Elvert. — Zur Militärgeschichte Mährens u. österr. Schlesiens. Von dems. — Die Privatmäute in Mähren. Von dems. — Zur Geschichte der Schiffbarmachung u. Regulirung der March. Von dems. — Zur Geschichte der Juden im Herzogthum Auschwitz. Von R. Temple. — Die Erbsteuer in Mähren u. österr. Schlesien. Von d'Elvert.

Benedictiner-Orden:

Die Benedictiner-Colonie Neu-Engelberg in Conception im Staate Missouri, Nordamerika. Von P. Adalb. Vogel. — Drei Mauriner Studien zur Imitation. Von Dr. Coel. Wolfsgruber. — Des Stiftes Muri letzte Jahre und die Uebersiedlung nach Gries. (Forts.) Von Dr. Bernh. Lierheimer. — Oliverius Legipontius, O. S. B. J. Von P. Maurus Kinter. — Regesten z. Geschichte der Benedictiner-Abtei Břevnov-Braunau in Böhmen. (Forts.) Von Rom. Schramm. — Zur Reformgeschichte der Klöster im 15. Jhd. Von P. Benedict Braun-

müller. — Aus dem Sonettenkranze „S. Benedict u. sein Orden.“ Von P. Franz Sales Tomanik. — Wo befinden sich zur Stunde die heil. kostbaren Reliquien und Codices der 1795 supprimirten Benedictiner-Abtei Echternach? Von Reiners. — Heinricus Hagwaldarius, Gluniacensis saec. XIII. Von P. Rafael Pavel. — Zusammenstellung derj. Regularen aus anderen Ordenshäusern, welche in Admont selbst und auf Admonter Pfarren gewirkt haben. Von P. Florian Kinnast. — Mittheilungen aus S. Vincent in Amerika. Von P. Augustin Schneider. — Das S. Rupert-Jubiläum in Salzburg. Von P. R. Mittermüller. — Das Fest aller heil. Reliquien, entstanden in der Abtei Echternach. Von Ad. Reiners. — Literatur.

Deutscher Verein z. Verbreit. gemeinnütz. Kenntnisse in Prag:

Sammlung etc. Nr. 71—73. 8. Das Weib im altgerman. Recht und Leben. Von Dr. Felix Dahn. — Die mittelalterlichen Kunstdenkmale in Prag. Von Bruno Bischoff. — Kaiser Josef II. der Reformator des Strafrechtes in Oesterreich. Von J. U. Dr. F. Rulf.

K. k. Central-Commission z. Erforschg. u. Erhaltung der Kunst- u. histor. Denkmale:

Mittheilungen etc. VIII. Bd. I. Heft. N. F. Mit 2 Tafeln u. 61... Illustrationen... Wien, 1882. 4. Zur Urgeschichte von Grätz u. Umgebung. Von Dr. F. Pichler. — Eine Küchenabfallgrube bei Bydžow. Von L. Schneider. — Mittelalterliche Grabdenkmäler in der Hercegovina. Von Dr. M. Hörnes. — Die Mitra von Arnoldstein. Von Dr. E. Frhr. v. Sacken. — Zur Frage der Restaurirung der Bronzefiguren in der Franciskaner-Kirche in Innsbruck. Von R. v. Eitelberger. — Prähistorische Bauten im Hořovicer Verwaltungs-Bezirk. Von M. Lüfsner. Die Mithras-Höhle in St. Urban ob Glaneck in Kärnten. Von Karl Hauser. — Die Burgruine Hocheppan. Von K. Atz. — Zur Verwendung des Eisens in der Kunst-Industrie während des 15. bis 18. Jahrhds. Von Dr. K. Lind. II. — Ueber Archive in Nieder-Oesterreich. Von P. Ad. Dungal. — Reise-Notizen über Denkmale in Steiermark u. Kärnten. Von Dr. K. Lind. — Notizen.

Anthropologische Gesellschaft in Wien:

Mittheilungen etc., XI. (n. F. I.) Bd., Heft 3 und 4. 1882. 4.

Künstliche Höhlen in Niederösterreich. 2. Bericht. Von P. Lambert Karner. (Mit Abb.) — Beiträge zur Urgeschichte Mährens. Von Ant. Rzehak. (Mit Abb.) — Die diluvialen Faunen Mitteleuropas u. eine heutige Sareptaner Steppenfauna in Niederösterreich. Von Dr. J. N. Woldřich. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur. — Vereinsnachrichten.

Herald.-genealogischer Verein „Adler“ in Wien:

Monatsblatt etc. Nr. 16. 1882. April. 8. Vereinsangelegenheiten. — Literatur. — Anfragen.

Numismatische Gesellschaft in Wien:

Jahres-Bericht etc. über d. Jahr 1881. 1882. 8.

K. k. österr. Museum f. Kunst u. Industrie:

Mittheilungen etc. XVII. Jhg. 1882. Nr. 198 u. 199. Wien. 8. Mit 1 Beilage. Die slavische Hausindustrie. Von Prof. Dr. F. Křsnjavo. — Museumsangelegenheiten. — Literatur. — Kleinere Mittheilungen. — Jahresbericht für 1881.

Wissenschaftlicher Club in Wien:

Monatsblätter etc. III. Jhg. Nr. 6. 15. März 1882. 8. Mit den außerordentl. Beilagen Nr. III u. IV. — Clubangelegenheiten. — Literatur etc.

Christlicher Kunstverein der Diöcese Seckau:

Der Kirchenschmuck etc. XIII. Jhg. 1882. Nr. 3. Graz. 8. Das Cistercienser-Kloster und die Kirche zu Neuberg. (Forts.) — Das „Lavabo“ u. seine Kunstformen. (Schl.) — Vereinsangelegenheiten. — Jahresbericht etc.

Bezirks-Museums-Ver. z. Fürstenfeld (Steiermark): Statuten etc. Graz, 1882. kl. 8.

Kunst-Gewerbe-Verein zu München:

Zeitschrift etc. Jhg. 1882. Heft 1 u. 2. Zur Geschichte des Bucheinbandes. Von Carl Friedrich. (Mit Abb.) — Auszug aus den Erläuterungen Dr. G. Hirth's zur Ausstellung von Büchereibänden. — Vereinschronik. — Vermischte Mittheilungen. — Abbildungen: In Elfenbein geschnittenes Diptychon. — Deutscher Leder einband a. d. Mitte des 15. Jhdts. Französ. Ledereinband aus d. Anfange des 16. Jhdts. Deutscher Kalbledereinband mit Goldpressung von 1574.

Münchener Alterthumsverein:

Die Wartburg etc. IX. Jahrgang; 1882. Nr. 3 u. 4. 8. Das Consulardiptychon Kaiser Valentinians III. vom Jahre 430. Von C. Friedrich. (Forts. u. Schl.) — Das Münchener National-Museum in französischer Beleuchtung. Von Dr. C. Förster. — Die Restaurierung der Erzfiguren am Kaiser Maximilians-Denkmal zu Innsbruck. Von dems. — Vereinsangelegenheiten. — Nekrolog. — Kleine Mittheilungen etc.

Bayerisches Gewerbemuseum zu Nürnberg:

Kunst u. Gewerbe. Zeitschrift etc. Redig. von Dr. O. v. Schorn. XVI. Jhg. 1882. Nr. 3. Mit Nr. 4 u. 5 der „Mitthlg.“ 8. Technik u. Entwicklung d. Spitzen. Von C. v. Braunnühl. (Schl.) (Mit Abb.) — Die Bürgeler Thonwaaren-Industrie. Von Gg. Buß. — Kleine Nachrichten. — Literatur. — Abbildungen: Brüsseler Spitze v. 18. Jhd. — Spitze von Mecheln, 1800. — Pokal von Paul Flindt (1594). — Majolika-Flasche (Urbino, 1560—1570). — Französ. Holzschnitzarbeit (1577). — Lederpressung v. 16. Jhd. — Marmorgritter von Raph. Dömer.

Münsterbau-Verein zu Constanz:

Das alte Constanz etc. Jhg. 1881, Heft 3 u. 4. (Schluß.) Unserer lieben Frauen Münster in Constanz (Forts.). — Ueber den römischen Ursprung u. die erste Anlage der Stadt C. — Eingemauerte Steine am Thorbogen des (1856) abgebrochenen Emmishofer Thurmes. (Mit Abbild.). — Das Emmishofer Thor. (Mit Abbild.). — Stand der Restaurationsarbeiten des Constanzer Münsters.

Historischer Verein der Pfalz:

Mittheilungen etc. X. Speier, 1882. 8. Versuch einer Speierer Münzgeschichte. Von Dr. W. Harster. IV u. 165 Stn.

### Literatur.

*Neu erschienene Werke:*

- 4) Archives de l'Orient Latin publiques sous le patronage de la Société de l'Orient Latin. Tom. I. Paris, Ernest Leroux. 1881.

Es konnte nicht fehlen, daß bei einem literarischen Unternehmen von dem Umfang und dem Gewicht, wie es die Société de l'Orient Latin für die Geschichte der Kreuzzüge und für Alles, was mit diesem bis heute nachwirkenden Zusammenstoß des Abend- und Morgenlandes innerlich zusammenhängt, in würdiger Erfassung geplant hat, und wie es in glücklicher Ausführung begriffen ist, —

es konnte nicht fehlen, sage ich, daß sich dabei alsbald das Bedürfnis herausstellte, den großen Abtheilungen der verschiedenen Texte, deren kritische Ausgabe beabsichtigt ist, noch theils verschiedene Erörterungen und Erläuterungen eben dieser, nach Herkunft, Beschaffenheit und Schreibweise genau zu prüfenden Quellen beizufügen, theils eine Menge bei der ausgedehnten Sammelarbeit zu strömender, an sich gleichfalls schätzbarer Einzelheiten besonders zu ordnen und vorzuführen, und gleichsam das Haupttheer mit schicklichem und nützlichem Gepäck zu versehen.

Dieses Bedürfnis und das Vorbild ähnlicher großer Collectivarbeiten bestimmten die Gesellschaft zur Herausgabe des oben genannten bedeutsamen Werkes. Dasselbe nimmt sich namentlich unser Pertz'sches Archiv zum Muster, und man gesteht es gerne und aufrichtig zu, der vorliegende Band steht jenem, seit langem gegründeten und anerkannten deutschen Werke ebenbürtig zur Seite. Reichhaltigkeit des Stoffes, lichtvolle Anordnung, Genauigkeit in allen einzelnen Stücken, sowohl was die Dokumente und Akten, als die Commentare, Notizen und Auszüge betrifft, sind die Eigenschaften, welche dem Kenner alsbald leuchtend entgegenreten.

Die Redaktion dieses Archivs liegt in der Hand des Grafen Riant; es wird wenige Forscher für jenes Zeitalter geben, welche sich diesem gleich unermüdlichen als freigebigen Literarhistoriker an Akribie und Prüfungstalent, an Kenntniss und Beherrschung des ganzen, so ausgedehnten Gebietes an die Seite stellen lassen: die Gesellschaft muß sich zu einem solchen Strategen wahrhaft Glück wünschen. Unter den Männern, welche zu diesem Bande Beiträge geliefert haben, begegnen wir Maslatrie, de Vogüé, Desimoni, Wattenbach, Hagenmeyer, Schlumberger und anderen Namen guten Klanges.

Dieses Archiv erscheint als ein unentbehrliches Hilfs- und Handbuch für alle Freunde mittelalterlicher Geschichte; es berührt der Natur der Sache nach auch unsere vaterländische Vorzeit in gar vielen Stücken und in verschiedener Rücksicht.

Die erheblichsten Beiträge kommen von Herrn Grafen Riant selbst herein; so gleich am Anfang ein „Inventaire critique des lettres historiques de croisades“ psg. 1--224, eine musterhafte und wohl alles erschöpfende Arbeit. Ich will dabei nur auf dasjenige hinweisen, was der Verfasser wegen Gregors VII. vermeintlicher Kreuzzugsideen auseinandergesetzt hat (p. 59 ff.), welche man aus einigen Briefen des Pontifex hat ableiten wollen. Er schließt sich dabei, mit Recht, wie ich glaube, an Herrn von Sybel an und bringt die vielbesprochene Angelegenheit für Unbefangene zum klaren Abschlufs.

Mögen denn die „Archives de l'Orient Latin“, welche, wie alle Publikationen der Gesellschaft, vorzüglich ausgestattet und mit genauen Registern und einem bibliographischen Appendix der Jahre 1878—1880 bereichert sind, als ein Erzeugniß edlen Wettstreits der abendländischen Gelehrtenwelt dieser selbst und allen empfohlen sein, welchen die Erforschung geschichtlicher Wahrheit am Herzen liegt.

München.

G. M. Thomas.

### Vermischte Nachrichten.

35) In der Einhornshöhle am Südrande des Harzes hat jetzt abermals der Amtsrath Struckmann aus Hannover Nachgrabungen veranstaltet und dabei Knochen von Höhlenlöwen und

Höhlenbären, auch menschliche Geräthe (Kochgeschirre) und Schmuckgegenstände (Fingerringe, Bronzenadeln) gefunden, außerdem aber auch menschliche Knochen, welche entzweigeschlagen waren, jedenfalls, um das Mark aus denselben saugen zu können. Die Höhle hat also in der Urzeit Menschen als Aufenthaltsort gedient, und diese waren noch Kannibalen. (Nordd. Allgem. Zeitg., Nr. 135.)

36) Thalmässing, 5. April. Da die in hiesiger Umgegend an verschiedenen Punkten angestellten archäologischen Untersuchungen und Ausgrabungen von fünf altheidnischen Grabhügeln erfolgreich waren, indem dadurch nicht bloß die in vorgeschichtlicher Zeit durch die Etrusker und Römer von Süden her verbreitete Bronzekultur, sondern sogar, nach anderer Richtung hin, das noch viel ältere paläolithische Zeitalter nachgewiesen wurde, so sollen die darauf bezüglichen Forschungen später fortgesetzt werden, zumal da auch auf dem dortigen Höhenzuge, genannt Burgleiten, Römerhügel und Römerschanzen, die zu militärischen Operationen gedient haben, entdeckt wurden und die ganze dortige Gegend überhaupt noch Vieles birgt, was zur Aufklärung der Geschichte und Bestimmung der Wanderzüge verschiedener Völker dienen kann. (Fränk. Kurier Nr. 178.)

37) Vor Kurzem entdeckte ein Arbeiter, der auch sonst bei den Ausgrabungen auf dem Gräberfelde zu Watsch beschäftigt ist, unweit davon ein verhältnismäßig sehr gut erhaltenes Traggefäß aus feiner Bronze, und wurde dasselbe vor einigen Tagen an das krainische Landesmuseum in Laibach abgegeben. Der Fund ist einer der schönsten, die bisher in Krain gemacht worden sind. Das circa 30 Centimeter hohe, in der obren Lichtung 20 Centimeter weite Gefäß zeigt in getriebener Arbeit die lebensvollsten Bilder assyrisch-phönizischer, griechischer und italischer Eigenart, wirkungsvoll in drei übereinander gestellten, bandartigen Reihen geordnet. Die prunkvolle, fast überladene Ornamentik, die schon ziemliche Freiheit verrathende Beweglichkeit der Figuren kennzeichnen in staunenerregender Weise auf's neue die reich entwickelte Kunstfertigkeit und zugleich künstlerische Aufnahmefähigkeit der etruskischen Bronzeindustrie. Dieser Fund, der die besondere Würdigung nicht bloß österreichischer Archäologen verdiente, ist zwar der einzige dieser kostbaren Art in Krain, dürfte aber nicht vereinzelt bleiben. Schon hat, und zwar vor wenigen Wochen, der uermüdete Kustos des Landesmuseums, C. Deschmann, eine neue, vielversprechende Gräberstätte an einer andern Stelle aufzuschließen begonnen, und haben sich bereits unter den ersten Gegenständen, die hier zu Tage gefördert wurden, Bronzestücke (Fragmente ungewisser Zugehörigkeit) gefunden, welche merkwürdigerweise ganz ähnliche Elemente figuraler Ornamentik in noch feinerer Zeichnung an sich tragen. (Deutsche Ztg., Nr. 3683.)

38) Bei dem Forsthause Dranzig nördlich von Falkenburg wurden im letzten Juni Hügelgräber geöffnet. Gefunden wurden u. A. Kohlen und gebrannte Erde, ein sogenannter Näpfchenstein, zwei Sporen, Stücke von wolletem Zeug (Köper), eine bronzene Nadel,  $5\frac{1}{3}$  cm lang und  $\frac{1}{2}$  cm breit, flach und an dem einen Ende schildähnlich breit, drei flache Stückchen Bronze, wie es scheint, von einem Gürtelschlosse herrührend, Holzstückchen, scheinbar von Sohlen, Scherben einer schwarzen Schale, etwa 20 cm im Durchmesser und 4 cm hoch, mit flach umgebogenen Rande, rund herum mit breiten, schrägen Vertikalstreifen geziert, und mit flachen, zum Aufhängen durchbohrten Henkeln. Die Metallstücke sind römische Arbeit. (Zeitschr. f. Museol. u. Antiquitätenkde. Nr. 6.)

39) Berlin. Eine römische Münze aus der Zeit des Kaisers Marc Aurel ist beim Graben eines Brunnens auf dem Grundstück Stallschreiberstraße 49 gefunden worden. Dieselbe zeigt auf dem Avers das Bildniß des Kaisers Aurel mit Lorbeerkranz, auf dem Revers Mars, in der Rechten die Lanze, die Linke auf den Schild gestützt. Die Inschriften sind auf beiden Seiten bis auf wenige Buchstaben verwischt. Die Münze ist von dem Besitzer des Grundstückes, Herrn Kaufmann Treptow, dem märkischen Provinzial-Museum zum Geschenk gemacht worden. (Bremer Kurier 91.)

40) Metz, 17. März. Die Umgegend von Metz birgt noch eine Menge Alterthümer aus der Römerzeit, und erst in den letzten Tagen sind in den ausgedehnten Kiesgruben von Sablon neue Funde gemacht worden. Es befinden sich darunter ein kleiner heidnischer Altar, gegen 300 römische Münzen mit den Bildnissen verschiedener Kaiser von Julius Cäsar bis Konstantin den Großen, zwei Paar bronzierte und vergoldete Vasen mit trichterförmiger Oeffnung, eine Vase von Bronze, ein Thränenkrug, drei kleine eiserne Messer und eine größere Anzahl Schalen, Krüge und Vasen in verschiedenen Größen. Die Vasen aus gebrannter Erde sind theils roth, theils schwarz und vollkommen gut erhalten. Der Hauptfund besteht in den Grundmauern eines Thurmes aus der Römerzeit, dessen Durchmesser 6 Meter beträgt. Das Mauerwerk ist ebenfalls trefflich erhalten. Die zu demselben verwandten Steine scheinen aus den Steinbrüchen von Jaumont, Ancy oder Norroy bei Pont-à-Mousson herzuführen. (Bremer Kurier 80.)

41) Mit den Ausgrabungen der römischen Thermen an der Südallee zu St. Barbara ist man nun auch auf der Südseite bereits so weit vorgeschritten, daß der Abschluß dieses Riesenbaues auf dieser Seite gefunden zu sein scheint. Dort wurde jetzt auch der große Wasserabzugskanal aufgedeckt. Durch das ergiebige, herrliche Resultat dieser, in letzter Zeit unter der sachkundigen und energischen Leitung des Provinzialmuseumsdirektors Herrn Dr. Hettner ausgeführten Nachgrabungen wurde unsere Stadt wieder um ein Baudenkmal bereichert, welches den weltberühmten Römerbauten „Porta nigra, Basilika, Amphitheater, sogenannten Thermen“ an Grofsartigkeit würdig zur Seite steht.

(Süddeutsche Presse, Nr. 103.)

42) Zu Berkach fand Herr Fr. Kofler eine Römerstraße. Die Richtung derselben geht mitten zwischen Wallerstädten und Grofs-Gerau hindurch nach Tribur.

(Zeitschr. f. Museol. u. Antiquitätenkde. Nr. 6. u. Corr.-Bl. d. Westd. Ztschr. Nr. 3.)

43) Zu Biebesheim bei Gernsheim stiefs man auf ein fränkisch-alemannisches Todtenfeld von großer Ausdehnung; seine Untersuchung hat Herr Fr. Kofler in die Hand genommen.

(Zeitschr. f. Museol. u. Antiquitätenkde. Nr. 6. u. Corr.-Bl. d. Westd. Ztschr. Nr. 3.)

44) Bei Mentone sind in letzter Zeit Ueberreste aus der Steinzeit gefunden worden, nämlich Einfriedigungen, elliptisch und kreisförmig, umgeben von massiven Mauern ohne Mörtel. Ihr Durchmesser schwankt zwischen 12 und 100 m., die Mauern sind 2 bis 4 m. dick und 2 bis 5 m. hoch, und die Steine sind bis 6 cbm. haltend. (Zeitschr. f. Museol. u. Antiquitätenkde. Nr. 6.)

45) Deutz. Bei Anlegung einer Station der bergisch-märkischen Eisenbahn ist ein beträchtlicher Theil der westlichen Ufermauer des römischen Kastells aufgedeckt worden, so daß nach dieser Seite die Rekonstruktion desselben gesichert ist. Dabei ist

eine kleine Bronze von roher provinzialer Arbeit, Herakles im Kampfe mit Hippolyte, zum Vorschein gekommen.

Das Deutzer Castrum läßt sich nunmehr sammt der Verbindungsbrücke nach Köln genau feststellen. Die Nr. 14 des Anzeigers der preuss. Bauverwaltung gibt einen Grundriß und eine Rekonstruktion derselben.

(Zeitschr. f. Museol., Nr. 7.)

46) Seckmauern i. O. Im Wörther Stadtwalde liegt ein Haufe römischer Trümmer. Pfarrer Seeger von Seckmauern hat nun voriges Jahr daselbst bei Nachgrabungen die Fundamentmauern eines römischen Gebäudes von 14,70 m. Länge und 7,40 m. Breite gefunden, welches, an der alten Römerstraße und am Ende der Eisenbacher Thalmulde gelegen, militärische Zwecke gehabt haben dürfte. Die Thoranlagen fand man wohl erhalten, das schön gearbeitete Thorkapital ein Stück in das Innere des Gebäudes geschleudert, außerdem Bruchstücke von Lavasteinen mit schönen Riefen, Ueberreste einer römischen Handmühle, ein römisches Messer, ein großes Stück Glasfluß, viel Thonscherben, Terrasigillatastücke, Nägel etc.

(Zeitschr. f. Museol., Nr. 7.)

47) Ein interessanter Fund wurde, wie dänische Blätter mittheilen, in einem Moor bei Ringkjöbing in Jütland gemacht. Man fand einen in seinen Hauptbestandtheilen wohl erhaltenen Wagen von prächtiger Ausstattung und mit kunstvollem Bronzebeschlag in nicht römischem Stil. Sachkundige vermuthen, da man weiß, daß in Dänemark bis in das 16. Jahrhundert Wagen nicht zur Beförderung von Personen gebraucht worden sind, es sei ein heidnisches Fahrzeug aus der Eisenzeit, das ein Götterbild getragen. Die hölzernen Felgen sind aus einem Stück gebogen, und der eiserne Radreif ist glühend umgelegt worden, ohne mit Nägeln befestigt zu werden.

(Nordd. Allgem. Ztg. 183.)

48) In der Nähe von Neu-Mexiko bei Stargard fand im vorigen September ein Knecht beim Ackern einen Metallreif, den er zuerst bei Seite warf, später aber mit in den Stall nahm. Eine Magd zerbrach ihn an einer dünnen Stelle, und ein Stückchen fiel dabei auf den Boden und verschwand. Später kaufte der Herr des Knechtes diesem die Stücke für 30 Pfennige ab, um sie an einen Goldschmied für 2160 Mark zu verkaufen, der darin 18–20 karätiges Gold erkannt hatte. Das Gewicht des Reifes ist im jetzigen Zustande noch 1422 Gramm, sein Metallwerth circa 3000 Mark, unten ist er glatt, oben dagegen mit bohnenförmigen Stempelverzierungen, erhabenen Körnchen, Linear-Kreisverzierungen etc. versehen. Aehnliche Ringe sind in Norwegen und anderen Orten gefunden worden, dürften zu den byzantinischen Goldfunden zu zählen sein und aus der Zeit um 500 stammen. Die Gesellschaft für pommer'sche Geschichte konnte den Reif leider nicht erwerben, da ihre Mittel nicht ausreichten; dagegen soll ihn das Berliner k. Museum für circa 4000 Mark gekauft haben. Beschreibung und photographische Abbildung sind enthalten in Baltische Studien 32, 1.

(Zeitschr. f. Museol. u. Antiquitätenkde., Nr. 6.)

49) Berg. Auf dem Breitel unweit Nideggen sind im vorigen Jahre zahlreiche fränkische Gräber, aus Sandsteinplatten zusammengestellt, gefunden worden. Sie enthielten theils nur Leichenreste, theils aber auch Beigaben, wie eine 0,5 m lange Spatha aus Eisen,

die zur Scheide derselben gehörigen Ueberbleibsel eines Metallbeschlages, Stücke von einer eisernen und messingenen Gürtelschnalle, Gefäßchen aus blauem, schwarz gedämpftem Thon, ein Scramasax einen Ger etc. Die Deckplatte des einen Grabes scheint einem römischen Bauwerk entnommen zu sein, denn sie zeigt, soweit leserlich, die Buchstaben:

AZL IIVS

IMP ☉ IPS ☽ S.L

(Zeitschr. f. Museol., Nr. 7.)

50) Elsterberg im Voigtlande. Bei der vor Kurzem erfolgten Grundgrabung zum Bau einer Villa auf dem der Lobdaburg gegenüber gelegenen Hügel sind, wie der „L. Ztg.“ geschrieben wird, verschiedene eiserne Pfeil- und Lanzenspitzen, sowie eine eiserne Streitaxt mit zum Vorschein gekommen. Noch mehr Interesse aber erregte die neuerdings erfolgte Auffindung dreier heidnischer Opferanlagen, welche alle drei gleichmäÙig in auf dem Hügel befindliche Felsen eingehauen worden waren. Auf jenem Hügel soll auch vor Zeiten eine sogenannte Reichsburg gestanden haben, deren Insassen die Aufgabe hatten, die Passanten der durch Elsterberg gehenden Handelsstraße Nürnberg-Leipzig vor räuberischen Ueberfällen zu schützen.

(Zeitschr. f. Museol., Nr. 7.)

51) Meran, 12. April. Bekanntlich hat die Regierung beschlossen, das in historischer Beziehung höchst interessante Schloß Tirol bei Meran zu renovieren, um diesem ehrwürdigen Baue, an welchen sich so viele ruhmreiche und denkwürdige Momente knüpfen, ein würdiges Aussehen zu verleihen. Die Leitung der Restaurierung wurde dem kaiserlichen Rathe Dr. Schönherr in Innsbruck übertragen, der sich dieser Tage mit dem Architekten Nordio, welcher letzterer gegenwärtig den Restaurierungsbau des Trientiner Domes leitet, nach Schloß Tirol begab, um eine Besichtigung desselben vorzunehmen und die Baulichkeiten an Ort und Stelle zu studieren. Das Schloß und die daran stofsende Kapelle sind im romanischen Stile erbaut, im Laufe der Zeiten aber vielfach um- und verbaut worden; doch ist im Großen und Ganzen noch so viel von den Anfangsgründen vorhanden, um eine Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes mit nicht zu großen Schwierigkeiten bewerkstelligen zu können. Eine große Menge von werthvollen Ornamenten etc. soll, wie angestellte Untersuchungen ergeben haben, seiner Zeit vermauert worden sein, und die Wiederdeckung dieser, besonders an Fenstern beobachteten Kunstwerke dürfte schon an und für sich dem Schlosse zur größten Zierde gereichen.

(Deutsch. Reichsanz., Nr. 92 n. d. Boten f. Tirol u. Vorarlberg.)

52) Aufser den Münzfunden, die wir an dieser Stelle melden konnten, mögen noch manche andere hinzugekommen sein, die nicht bekannt wurden, mindestens nicht zu unserer Kenntniß gelangten. So entnimmt die Zeitschr. f. Museol. den baltischen Studien die Nachricht von einem Dukatenfunde, der im Sept. vorigen Jahres gemacht wurde, und aus welchem die Gesellschaft für pommer'sche Geschichte 39 verschiedene Stücke erhielt, die aus den 50er u. 60er Jahren des 17. Jahrh. stammen.

Herausgeber: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Essenwein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebalde in Nürnberg.